

Institut für Neues Testament – Kochstraße 6, 91054 Erlangen

Information zur neutestamentlichen Bibelkundeprüfung (Biblicum)

Studiengang Kulturgeschichte des Christentums (Bachelor)

Studiengang Evangelische Theologie (Kirchliches Examen/Magister)

Studiengang Evangelische Theologie/Religionslehre (Lehramt Gymnasium)

Allgemein

Die Bibel ist in allen christlichen Kirchen die fundamentale Offenbarungsurkunde und bildet somit die Grundlage der christlichen Religion, des christlichen Glaubens sowie jeder Form christlicher Theologie. Dies gilt umso mehr für die protestantischen bzw. evangelischen Kirchen, die sich in Lehre und Verkündigung allein der Bibel (*sola scriptura*) verpflichtet wissen. Gute Kenntnisse der biblischen Texte ist darum ein unverzichtbarer Bestandteil des Studiums der Evangelischen Theologie und eine unerlässliche Bedingung, das Studium der Evangelischen Theologie erfolgreich absolvieren zu können. Daraus leitet sich auch die hohe Bedeutung der Bibelkundeveranstaltungen sowie der Bibelkundeprüfungen ab. Die Bibelkundekurse zielen darauf, Studierende zu einer vertieften Lektüre aller neutestamentlichen Bücher anzuleiten. Nur Kenntnisse, die aus einer selbständigen, intensiven und wiederholenden Lektüre der Texte selber gebildet werden, verfestigen sich ausreichend, um für die Dauer des Theologiestudiums und darüber hinaus im Arbeitsalltag tragfähig zu sein.

Verortung im Studium

Die Bibelkundeprüfung bildet i.d.R. den Abschluss der Veranstaltung „Bibelkunde des Neuen Testaments“. Die Prüfung bildet in dem Bachelorstudiengang Kulturgeschichte des Christentums die Abschlussprüfung des Moduls KdC 10 „Einführung in die Bibel: Neues Testament“, im Studiengang für Lehramt (Gymnasium) und im Studiengang Evangelische Theologie (Kirchliches Examen/Magister) bildet sie in Tandem mit der Bibelkundeprüfung Altes Testament den Abschluss des Moduls „Einführung in die Theologie“ bzw. „Einführung in das Studium der evangelischen Theologie“. Die bestandene Bibelkundeprüfung ist in dem Studiengang Evangelische Theologie (Kirchliches Examen/Magister) Zulassungsbedingung für die Zwischenprüfung. Die Veranstaltung „Bibelkunde des Neuen Testaments“ wird in jedem Semester als ein durch Tutorien begleiteter VHB Online-Kurs angeboten. Sie ist in allen drei Studiengängen eine Pflichtveranstaltung. Wegen der grundlegenden Bedeutung der Bibelkunde für das gesamte Studium empfiehlt es sich, die Bibelkunde am Anfang des Studiums zu absolvieren.

Rechtsgrundlage

Die Durchführung der Bibelkundeprüfungen regelt die [StuPO Evtheol \(2020\)](#) § 33 (vgl. dazu FPO LA Ev. Rel. (2009 [2017]) § 5(1) Anm. 4) im Rahmen einer [Richtlinie](#), die der Evangelisch-theologische Fakultätentag (E-TFT) 2011 auf Vorschlag der Fachkommission I der EKD beschlossen hat.

Organisatorisches

Die Prüfung wird jedes Semester angeboten. Sie wird i.d.R. als mündliche Prüfung (ggf. auch online) abgenommen und dauert im Rahmen des Studiengangs Evangelische Theologie (Kirchliches Examen/Magister) grundsätzlich 15 Minuten, analog dazu im Studiengang Evangelische Theologie/Religionslehre (Lehramt Gymnasium) ebenfalls 15 Min (Rahmenvorgabe der StPO = 15-30 Min). Im Bachelorstudiengang Kulturgeschichte des Christentums (Rahmenvorgabe der StPO = 15-30 Min) dauert die Prüfung zwecks Entlastung des Zeitdrucks beim gleichen Stoffumfang ggf. 20 Minuten. Prüfer ist i.d.R. ein(e) Inhaber(in) einer der NT Lehrstühle, ggf. ein(e) apl. Professor(in) bzw. Privatdozent(in) des neutestamentlichen Instituts. Die Anmeldung zur Prüfung findet i.d.R. im Rahmen der üblichen Prüfungsanmeldung über Mein Campus statt, sollte dies nicht möglich sein, erfolgt sie (i.d.R. per E-Mail) direkt bei dem/der Prüfer/in.

Ziel und Inhalt

In der Bibelkundeprüfung (Biblicum) soll der/die Studierende zeigen, dass er/sie über die erforderlichen bibelkundlichen Kenntnisse verfügt.

Gegenstand der Prüfung ist ein *Gesamtüberblick* über Inhalt und Aufbau der biblischen Bücher anhand des deutschen Textes, ferner grundlegende Kenntnisse über Texte, in denen zentrale biblische bzw. theologische Themen und Motive im Neuen Testament verhandelt werden (z.B. Rechtfertigung, Abendmahl, Taufe, Auferstehung, Gebet, Bund, usw.) und bei der Briefliteratur über die Struktur (Formular) der Briefe (bes. des Paulus). In der Regel wird die Kenntnis der Inhalte nach Kapiteln bzw. Kapitelgruppen erwartet. Allerdings können genaue Kapitel- und Versangaben bei theologisch zentralen (z.B. Abendmahltexten) oder strukturbildenden (Leidensansagen in Mk) oder wirkungsgeschichtlich bedeutenden (z.B. in der Liturgie, etwa Vater Unser, Taufbefehl bzw. in der Kunstgeschichte, etwa die Passionserzählungen, die Apk, usw.) Texten erwartet werden. Ggf. sind wortwörtliche Kenntnisse von sehr zentralen liturgischen oder sehr bedeutsamen theologischen Texten erforderlich, zumal wenn man eine sehr gute Note anstrebt (z.B. Vater Unser in beiden Versionen; Jesu Abendmahlsworte; Jesu Kreuzesworte; die jhn. Ich bin-Worte, usw.).

Gestaltung der Prüfung

Die konkrete Gestaltung der Prüfung liegt natürlich bei der/dem jeweils Prüfenden. I.d.R. besteht die Prüfung aus drei Teilen, in dem jeweils exemplarisch anhand einer Schrift Kenntnisse

- (1) der Erzählliteratur (Mt, Mk, Lk, Jh, Apg),
- (2) der paulinischen Hauptbriefe (Röm, 1&2Kor, Gal, Phil, 1Thess, Plm) sowie
- (3) der sogenannten Deuteropaulinen (Eph, Kol, 2Thess, 1&2 Tim, Tit) und Katholischen Briefe (Hebr, Jak, 1&2 Pt; 1-3Jh, Jud) und der Offb geprüft werden, wobei die theologie- und kulturgeschichtlich bedeutsamen und prägenden Schriften (Eph, Kol, Hebr, Offb, ferner 1Jh, 1Pt) Priorität haben dürften.

Die drei Teilen sind i.d.R. gleich umfangreich (= ± 5 Min).

I.d.R. wird gewissermaßen „von außen nach innen“ geprüft, vom Allgemeinen hin zum Speziellen. Am Anfang jedes Teils steht i.d.R. die Frage nach einer Grobgliederung der betr. Schrift (etwa: Mt 1–4; 5–25; 26–28 bzw. Mt 1–4; 5–9; 10–25; 26–28 o. Röm 1–11; 12–16 bzw. Röm 1–4; 5–8; 9–11; 12f.; 14–16), daraufhin wird der Fokus auf einen bestimmten Teil der betreffenden Schrift gelegt (z.B. auf Mt 5–9 o. Röm 5–8) und nach der Gliederung dieses

Abschnittes gefragt. Dieses Überblickswissen bildet das *sine qua non*, ohne das man die Prüfung nicht bestehen kann!

Von dort aus lässt sich exemplarisch detaillierter etwa nach bestimmten Inhalten des Abschnittes/der Schrift fragen (z.B. nach dem Aufbau der Bergpredigt o. nach den sog. Antithesen o. Makarismen ebd.).

Oder man fragt nach Querverbindungen / Motiven / theologischen Themen innerhalb der Schrift (etwa: wo findet man noch Wundererzählungen/Gleichnisse im Mt?) bzw. im betr. Schriftkorpus (Ev. / syn. Ev. / Paulus, z.B. wo ist noch in den Pls-Briefen vom Gesetz die Rede?) bzw. im NT (z.B. wo ist neben Röm 4 ausführlich vom Glauben im NT die Rede?).

Oder man fragt nach Eigenheiten bzw. charakteristischen (insbes. strukturbildenden) Eigenschaften der jeweiligen Schrift bzw. des betr. Korpus (z.B. Sondergut der jeweiligen Ev., Unterschiede zwischen der syn. Ev. u. Jh hinsichtlich Jesu Jerusalemaufenthalte bzw. in der Passion, usw.).

Häufige Fehler bei der Vorbereitung

1. Die Erfahrung lehrt, dass Studierende, die versuchen, den Stoff in kurzer Zeit in das Kurzzeitgedächtnis zu packen, i.d.R. nicht bestehen. Bibelkunde ist eine Sache für das Langzeitgedächtnis, es geht vor allem darum die Texte „mit Verstand“ zu lesen und dann das Wissen um die Inhalte mit Strukturen und schließlich mit den Textangaben (Kapitel, Verse) zu verknüpfen. Die Vorbereitung setzt disziplinierte und regelmäßige Arbeit voraus.
2. Ebenso ist es nicht zielführend, zu versuchen, die in dem Bibelkundekurs vermittelten Gliederungen der biblischen Schriften unter weitgehender Ausblendung der Lektüre der Texte auswendig zu lernen. Diese Vorgehensweise schlägt in der Regel fehl.
3. Es ist hoch riskant, in der Prüfungsvorbereitung bei der Erzählliteratur und den Paulusbriefen einige Schriften auszuklammern. Da die Prüfung nach dem Prinzip der Stichproben abläuft, bedeutet ein Totalausfall (z.B. zum Lk /Apg o. Phil) i.d.R., dass die Prüfung nicht bestanden ist.
4. Ebenso riskant ist es, die Schriften aus dem hinteren Teil des NT in der Vorbereitung links liegen zu lassen. Bes. Eph, Kol, Hebr und Offb sind theologie- und kulturgeschichtlich gesehen extrem bedeutsame Texte, die heutzutage zu Unrecht aus dem kirchlichen und theologischen kollektiven Bewusstsein verdrängt werden. Es gilt darum in Gegenteil, diesen Schriften in der Vorbereitung gerade wegen ihrer (mutmaßlichen) Unbekanntheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken (auch wenn sie z.B. kein unmittelbarer Gegenstand der Staatsexamensklausur Biblische Theologie sein werden). Auch in diesem Fall ist ein Totalausfall gleichbedeutend mit dem Nicht-Bestehen der Prüfung. Die Bibelkundeprüfung zielt ja gerade darauf, zu prüfen, ob die/der Studierende einen *Gesamtüberblick* über Inhalt und Aufbau der biblischen Bücher hat.

Stand: November 2021